

# Eine Branche öffnet sich – Frauen in Kanzleipartnerschaften

Frauen sind aktuell trotz hoher Vertretung in den Rechtswissenschaften selten in Partnerschaften von Anwaltskanzleien anzutreffen. Andrea Giger, Senior Associate der Anwaltskanzlei Niederer Kraft Frey, spricht über Herausforderungen der Branche für Frauen und wie ihr Berufsalltag sie mit Zuversicht in die Zukunft blicken lässt.



**Andrea Giger**

Senior Associate, Niederer Kraft Frey

“ In den letzten Jahren wurden gerade in den grossen Kanzleien vermehrt Frauen in die Partnerschaft aufgenommen.

## Frau Andrea Giger, sehen Sie in Ihrem Berufsfeld noch Aufholbedarf in der Gleichberechtigung von Mann und Frau?

In den letzten Jahren konnten Schweizer Wirtschaftskanzleien bei der Gleichstellung von Mann und Frau grosse Fortschritte machen. Trotzdem würde ich mir wünschen, dass bei der Förderung von Frauen – oder besser, bei der Gleichstellung von Männern und Frauen – noch mehr getan wird. Seit Jahren sind über 50 Prozent der Studienabgänger in Rechtswissenschaften weiblich, davon viele hervorragend qualifiziert und äusserst leistungsbereit. Allerdings sind Frauen auf Partnerstufe immer noch stark untervertreten.

Wenn Kanzleien im Wettbewerb um die besten Talente längerfristig nicht die 50 Prozent Studienabgängerinnen verlieren möchten, müssen sie jungen Anwältinnen eine attraktive und langfristige Perspektive anbieten. NKF hat dies erkannt und etablierte ein modernes Karrieremodell, welches Mitarbeitenden auf jeder Stufe, einschliesslich Partnerstufe, flexible Arbeits- und Teilzeitmodelle ermöglicht.

## Was macht für Sie einen modernen Arbeitgeber aus?

Sehr wichtig ist Flexibilität, unter anderem im Sinne der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Immer mehr

hochqualifizierte und -motivierte Anwältinnen, aber zunehmend auch Anwälte, wollen Beruf und Familie verbinden. Dies setzt voraus, dass der Arbeitgeber flexible Arbeitszeiten, Teilzeitmodelle, Homeoffice oder familienbedingte Auszeiten ermöglicht. Damit sich solche Modelle langfristig durchsetzen können und Karriereausichten nicht verbauen, ist es für Kanzleien nun wichtig, ihre Geschäftsmodelle auf diese neuen Bedürfnisse auszurichten. Zudem fordern Klienten von Kanzleien vermehrt eine angemessene Diversität in den Teams. Wenn dieser Wandel gelingt, wird die Ermöglichung einer «dual career» zu einem echten Wettbewerbsfaktor, der sich für eine Kanzlei auch langfristig auszahlt.

Dass solche Modelle möglich sind, zeigt sich am Beispiel von Covid-19: Arbeitgeber und Mitarbeitende sind gezwungen, neue Wege zu beschreiten, im Homeoffice zu arbeiten und noch flexibler als sonst zu sein. Fragende Kinderstimmen oder Hundegebell im Hintergrund sind oft nicht nur erheiternd, sondern fördern das gegenseitige Verständnis und ermöglichen es, eine angenehme Atmosphäre mit Klienten zu erzeugen.

## Wie schätzen Sie die Karrieremöglichkeiten für Frauen in Anwaltskanzleien ein?

Auf Mitarbeiterstufe ist das Verhältnis zwischen Frauen und Männern in den meisten Wirtschaftskanzleien

ausgeglichen. Obwohl der Weg in die Partnerschaft grundsätzlich allen gleichermassen offen steht, sind Frauen auf Partnerstufe aber in der klaren Unterzahl. Dies gilt insbesondere für den transaktionalen Bereich wie M&A, Kapitalmarkt und Finance.

Viele Anwältinnen möchten zum Zeitpunkt, an dem ihre Karriere an Höhe gewinnt, eine Familie gründen. Vorurteile zur Leistungsbereitschaft von Müttern, wie auch das Fehlen der nötigen Betreuungsstrukturen, können bei der Familiengründung den Weg in die Partnerschaft bremsen. Es ist jedoch Licht am Ende des Tunnels in Sicht! In den letzten Jahren wurden gerade in den grossen Kanzleien vermehrt Frauen in die Partnerschaft aufgenommen.

## Inwiefern ermöglicht Ihnen Niederer Kraft Frey einen erfüllten Arbeitsalltag?

Anwältin zu sein, ist unheimlich spannend und vielseitig! Als Senior Associate im Transaktionsbereich habe ich das Privileg, in- und ausländische Klienten aus verschiedenen Branchen bei komplexen Transaktionen wie zum Beispiel Übernahmen, Börsengängen, Reorganisationen oder Finanzierungen beraten zu dürfen. Ich schätze die Herausforderung, unseren Klienten umfassende Beratung auf höchstem Niveau anbieten zu können. Vor allem bei grösseren Transaktionen legt NKF

viel Wert auf die Zusammenarbeit im Team. Diese enge Kooperation mit passionierten und sehr einsatzfreudigen KollegInnen ist nicht nur mir sehr wichtig, sondern wird auch von unseren Klienten sehr geschätzt.

## Welche beruflichen Ziele haben Sie sich für Ihre Zukunft gesteckt?

Ich hoffe, dass der Aufstieg zur Partnerin bei NKF klappt und sich die arbeitsintensive und fachlich herausfordernde Zeit der letzten Jahre auszahlt. Neben den beruflichen Möglichkeiten reizt mich auch die Vorstellung, als Partnerin ein Stück weit meine eigene Unternehmerin zu sein. Partnerin zu werden, ist für mich aber nur ein nächster Schritt. Mittelfristig würde ich meine Erfahrung und Kompetenzen gerne auch im Rahmen von Verwaltungsratsmandaten einbringen können. Auch diesen Gremien würde eine stärkere weibliche Komponente guttun!

TEXT **DOMINIC MEIER**

Niederer Kraft Frey ist eine führende international tätige Schweizer Full-Service Wirtschaftskanzlei mit Sitz in Zürich. Seit Jahrzehnten arbeiten wir an den wichtigsten und schwierigsten Fällen, die Schweizer Kanzleien anvertraut werden. Wir arbeiten eng mit unseren Klienten in der Schweiz und auf internationaler Ebene zusammen und unterstützen sie, ihre strategischen Ziele zu erreichen, ihr Geschäftsfeld zu stärken und Veränderungen erfolgreich umzusetzen. Wir sind ein internationales Team von über 100 Juristen – davon 36 Partner – und beraten in insgesamt 13 Sprachen.

Weitere Informationen unter [www.nkf.ch](http://www.nkf.ch)